

## **Dauthendey, Max: Heut jagt der Wind (1892)**

1     Heut jagt der Wind dem Baum durch die Mähnen,  
2     Er lacht, daß es hallt, lacht mit glänzenden Zähnen,  
3     Bläst die Sonn' an, daß ihr das Feuer aufwallt.  
4     Zwar lahm stehen überall welkende Blumen,  
5     Doch wir gehn nicht zahm und sammeln nicht Krumen.

6     Mein Schätzlein und ich, wir werden zwei Ross',  
7     Mit fegendem Flügelpaar schlagen wir los,  
8     Des Himmels frostblaue Scheiterflammen  
9     Schlagen grell mit der Blutfarb zusammen.  
10    Wir gehen nicht nur mit den Füßen spazieren,  
11    Wir wollen wie der Wind uns in Himmeln verlieren.

(Textopus: Heut jagt der Wind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25925>)